

Sektion Blüemlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



sac sektion blüemlisalp

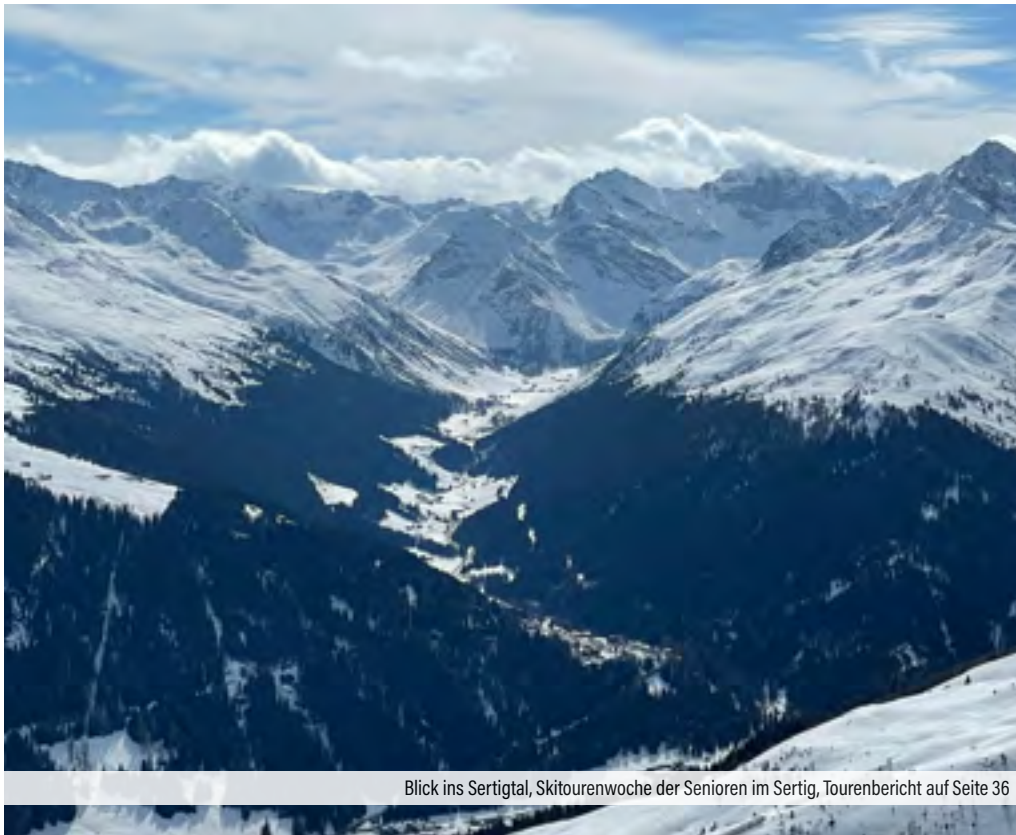
Clubheft Nr. 141 ► Juli 2026

**BÜRO.
SCHULE.
LIFESTYLE.**

Krebser



krebser.ch



Blick ins Sertigtal, Skitourenwoche der Senioren im Sertig, Tourenbericht auf Seite 36

RAIFFEISEN

**Raiffeisenbank
Thunersee-Kiesental**



Aus dem Inhalt	
Wort des Präsidenten	2
Aktuelle Mitteilungen	3-17
Kurzprotokoll 152. HV	6-7
Clubgeschehen	18-40
Buchtipps	42

Herausgeberin

SAC Sektion Blüemlisalp, 3600 Thun
www.sac-bluemlisalp.ch

Redaktion

Leitung: Livia Lanz
Fischbachweg 3, 3612 Steffisburg
redaktion@sac-bluemlisalp.ch

Inserateverwaltung:

Lara Saxenhofer
Ringstrasse 4, 3700 Spiez
079 386 55 76
inserateverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Korrektorat:

Beat Straubhaar
3627 Heimberg
b.straubhaar@bluewin.ch

Adressänderungen:

Laura Mangold
079 740 82 90
mitgliederverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Webmaster: Daniel Kühni, webmaster@sac-bluemlisalp.ch

Ausgaben 2026

Redaktionsschluss:	Versand:
28. Oktober 2026	Ende November 2026

Titelbild: «Klettern am Alpbach», Gemeinsam hoch hinaus beim abendlichen Klettertraining, Tourenbericht auf Seite 34, Foto: Manuel Schmidlin

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion.

Druck und Versand

ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis



gedruckt in der
schweiz



› Liebe Clubmitglieder

Vor wenigen Tagen stand ich frühmorgens auf dem Jakobshübeli. Der Thunersee lag noch im Schatten, während die ersten Sonnenstrahlen bereits die Blüemlisalp vergoldeten. Solche Momente erinnern mich immer wieder daran, weshalb wir uns im SAC engagieren. Nicht wegen Statuten, Reglementen oder Sitzungen. Sondern wegen der Berge, der Kameradschaft und der unzähligen Erlebnisse, die wir miteinander teilen dürfen.

Trotzdem braucht auch eine lebendige Sektion ein solides Fundament. An unserer Hauptversammlung im März haben die anwesenden Mitglieder wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Mit der einstimmigen Genehmigung der neuen Statuten und der Einführung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) haben wir unsere Organisation modernisiert und den heutigen Anforderungen angepasst. Besonders freut mich, dass wir für die neu geschaffene GPK engagierte und kompetente Mitglieder gewinnen konnten. Ihnen danke ich bereits heute für ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und unsere Sektion konstruktiv zu begleiten.

Stolz dürfen wir auch auf die vielen Menschen sein, die im Hintergrund dafür sorgen, dass unser Clubleben funktioniert. Tourenleiterinnen und Tourenleiter, Hüttenwarte, Vorstandsmitglieder, Ressortverantwortliche, Helferinnen und Helfer bei Frondiensten sowie all jene, die oft still und bescheiden einen Beitrag leisten. Ohne dieses freiwillige Engagement wäre unsere Sektion nicht das, was sie heute ist.

Nun liegt der Sommer vor uns. Die Tourenprogramme sind gefüllt, die Hütten bereit und die Berge warten nicht auf bessere Zeiten. Ob auf einer gemütlichen Familienwanderung, einer anspruchsvollen Hochtour, beim Klettern oder bei einem Ausflug in die Clubhütten – ich wünsche euch viele eindrückliche Stunden in den Bergen, gute Begegnungen und vor allem unfallfreie Touren.

Ich freue mich darauf, vielen von euch unterwegs zu begegnen – vielleicht auf einem Gipfel, bei einer Hütte oder irgendwo auf einem Bergweg.

Euer Präsident
Bernhard Blum



Knorrige Eichen, Foto: Frühlingwanderung der Senioren im Baselbiet, Tourenbericht auf Seite 37

Sektion › Gestelen Apéro 2026

Es ist wieder soweit: Unsere gemütlichste Monatsversammlung steht vor der Tür! Ob jung, ob alt, ob Gast, ob neu oder schon lange dabei: Alle sind herzlich eingeladen, an unserer externen Monatsversammlung in unserem schönen Clubhaus auf Obergestelen teilzunehmen. Käse, Brot und Wein geniessen, Zeit zum Plaudern haben, Kuhglocken-Gebimmel im Hintergrund und ein schöner Sonnenuntergang: das alles erwartet euch ab 18.30 Uhr in unserer Gestelenhütte. Für diese Monatsversammlung ist eine Anmeldung notwendig, damit wir auch genügend Wein, Brot und Käse für euch einkaufen können. Bitte meldet euch bis 1. September 2026 per E-Mail, Telefon oder mit unten stehendem Talon an bei:

Marc Trösch, Vizepräsidium
Untere Wart 40
3600 Thun
078 949 80 77
vizepraesidium@sac-bluemlisalp.ch

Anmeldung auf
der Website
touren.sac-bluemlisalp.ch

Anmeldetalon für Gestelen-Apéro vom 17. September 2026

Ich nehme mit _____ Personen am Gestelen-Apéro und an der Monatsversammlung teil

Name: _____

Vorname: _____

Telefon: _____

Ich bringe Folgendes zum Dessert mit: _____

- Ich kann ein Auto zur Verfügung stellen und kann maximal _____ Personen zusätzlich mitnehmen.
- Ich brauche eine Transportmöglichkeit für _____ Personen.

Treffpunkt: Donnerstag, 17. September 2026, 17.30 Uhr, Taxistand Bahnhof Thun



Wir bringen Geowissenschaften in die Praxis

Umgang mit Naturgefahren

Lösungen für Klima- und Umweltfragen

Grundlagen für fundierte Entscheidungen

www.geo7.ch



Sektion > Jahresabschluss der Senioren am 27. November 2026

Seniorenwanderung

Gemütliche Wanderung (2 Std.) vor der Jahresschlussfeier.

Start bei der Busstation Zwieselberg-Hani. Auf rund 7,5 km erwartet euch eine abwechslungsreiche Strecke, ohne grosse Anstrengung, aber mit viel Naturgenuss. Die Wanderung führt von Hani, Bodmatt über den Zwieselberg, Bodewald hinunter ins Glütschbachtal. Über den Glütschbach, Galgacker nach Allmendingen. Der Weg führt durch sanfte Landschaften, gute Wege, offene Felder und entlang kleiner Waldstücke. Immer wieder schöne Ausblicke auf die Umgebung von Thun und Thunersee. Nähere Angaben folgen kurz vor der Wanderung.

ACHTUNG: Diese Anmeldung gilt nur für die Wanderung! Wer sich zusätzlich für die Jahresschlussfeier anmelden möchte, tut dies unter der Ausschreibung für «Jahresschlussfeier Senioren und Wandergruppen im Rest. Kreuz »

Ausrüstung: Wanderausrüstung für eine Herbstwanderung, weitere Angaben folgen nach der Anmeldung.

Treffpunkt: Weitere Informationen erhältst du nach der Anmeldung im Tourenportal.

Leitung: Lisa Bullegato und Stefanie Fuhrer

Jahresabschluss im «Kreuz» Allmendingen

Ein Tag voller Erinnerungen, Genuss und Geselligkeit! Mit einem spannenden Kurzfilm erinnern wir uns an die schönsten Augenblicke des vergangenen Jahres. Das Wichtigste aber bist du, und das Beisammensein mit deinen Freunden, Bergkameraden und Bekannten. Gemeinsam lachen, plaudern und Erinnerungen austauschen; das macht diesen Anlass besonders! Natürlich kommt auch der Genuss nicht zu kurz: Freu dich auf ein feines Zmittag an festlich geschmückten Tischen.

ACHTUNG: Wenn du an der vorgängigen kurzen Wanderung teilnehmen willst, musst du dich dafür separat anmelden.

Definitive Ausschreibung!
Bitte gleich im Tourenportal anmelden!

Beginn: Eintreffen bis 11.30 im Gasthof Kreuz, Allmendingen. Für den Zugang zum Saal ist der Hintereingang zu benutzen.

Menüs und Programm: Es stehen drei Menüs zur Auswahl, davon eines Vegi. Wir halten Rückblick aufs Touren- und Wanderjahr 2026, unter anderem mit Urs Wohlwends gleichnamigem Kurzfilm.

Anmeldung: Im Tourenportal des SAC Blüemlisalp, je separat für Wanderung und Essen:
touren.sac-bluemlisalp.ch



Aufstieg mit schönem Panorama, Foto: Lukas Mani, Skitourenweekend Lobhornhütte, Tourenbericht auf Seite 19

AIR-GLACIERS

FÜR SIE DA, WO UND WANN SIE UNS BRAUCHEN





Bestellen Sie jetzt Ihre
Air-Glaciers Rettungskarte.
Schon ab CHF 35.-/Jahr

AIR-GLACIERS.CH

Bernhard Blum eröffnet die 152. Hauptversammlung nach dem gemeinsamen Nachtessen, an dem 71 Mitglieder teilgenommen haben. Die Hauptversammlung besuchen 86 Clubmitglieder.

Nina Heynen - verantwortlich für die Finanzen der Ortsgruppe Ausserberg- überbringt die Grüsse der Ortsgruppe. Insbesondere erwähnt sie das «Gmeiwärch», bei dem die Suone Niwärch oberhalb von Ausserberg jährlich gereinigt wird. Auch dieses Jahr wird dies am 30. Mai 2026 stattfinden. Dazu werden wiederum ca. 40 Personen aus Thun benötigt. Die Arbeiten an der Suone, welche dank der «Stiftung Suone Niwärch» gemacht werden konnten, sind abgeschlossen.

Da in den neuen Statuten - welche an der diesjährigen Hauptversammlung zur Abstimmung gebracht werden - der Vorstand nicht mehr stimmberechtigt ist, enthält sich der Vorstand an der diesjährigen Hauptversammlung bei den Abstimmungen jeweils der Stimme.

Das Protokoll der Hauptversammlung vom 26. April 2025 wird genehmigt.

Die Jahresberichte sind im Clubheft Nr. 140 abgedruckt. Sie werden einstimmig genehmigt.

Ende 2025 zählte unsere Sektion 2'999 Mitglieder, genauso viele wie im Vorjahr.

Der Sektionsbeitrag soll für 2027 unverändert bei CHF 60.- belassen werden. Dies wird einstimmig genehmigt.

Jahresrechnung 2025/Budget 2026: Unser Kassier Peter Feuz ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Februar dieses Jahres verstorben. An seiner Stelle erläutert Bernhard Blum die Jahresrechnung 2025 und das Budget 2026.

Das Konto «Rettungsstation» wurde per 31.12.2025 im Clubheft Nr. 140 mit CHF 14'453.20 um CHF 300.- zu tief ausgewiesen. Dies wurde in den Zahlen für die Hauptversammlung nun korrigiert. Die konsolidierte Erfolgsrechnung ergibt bei Einnahmen von insgesamt CHF 450'148.- und Ausgaben von CHF 340'053.- nach Abschreibungen von CHF 38'200 einen Gewinn von CHF 71'895.-. Die Bilanz weist Aktiven/Passiven von CHF 977'243.- aus. Da die Revision erst nach Redaktionsschluss durchgeführt werden konnte, wird der Revisionsbericht während der Hauptversammlung an die Leinwand projiziert und den Mitgliedern Zeit gelassen ihn zu lesen. Die Revisoren beantragen die Jahresrechnung per 31.12.2025 zu genehmigen. Der Gesamtvoranschlag für 2026 rechnet bei budgetierten Einnahmen von CHF 442'600.- und budgetiertem Aufwand von CHF 373'630.- und Abschreibungen von CHF 37'200 mit einem Gewinn von CHF 31'770.-.

Die Jahresrechnung und das Budget werden einstimmig genehmigt.

Totalrevision Statuten

Die Statuten wurden rechtzeitig vor der Hauptversammlung in einer neu-alt Version auf der Webseite aufgeschaltet, ebenso das dazugehörige Organigramm. Neu haben wir Bereiche und dazugehörige Ressorts definiert, sodass der Vorstand auf 9 Mitglieder verkleinert werden konnte. Der Vorstand wird in seinen Kompetenzen gestärkt und zum Ausgleich wird anstelle der Revisoren eine Geschäftsprüfungskommission geschaffen, welche zusätzliche Kompetenzen erhält. Zudem werden in den neuen Statuten Vorgaben des Zentralvorstands und der Sportförderungsverordnung aufgenommen. Die Statutenrevision wird einstimmig genehmigt.

Tourenreglement

Das vom Vorstand an die neuen Statuten angepasste Tourenreglement wurde ebenso vor der Hauptversammlung auf der Webseite aufgeschaltet. Es regelt das Tourenwesen und gibt Vorgaben betreffend Qualitätssicherung. Da dem Bereich Touren eine systemrelevante Funktion innerhalb des Vereins zukommt, wird das aktualisierte Tourenreglement

der HV zur Genehmigung vorgelegt. Das neue Tourenreglement wird einstimmig genehmigt.

Reglement Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Das Reglement für die neue geschaffene GPK wurde ebenso vor der Hauptversammlung auf der Webseite aufgeschaltet. Die GPK als Kontrollorgan des Vorstands hat weiterreichende Kontrollmöglichkeiten als zuvor die Revisoren. Da ihr eine systemrelevante Funktion innerhalb des Vereins zukommt, wird das Reglement der HV zur Genehmigung vorgelegt. Das GPK-Reglement wird einstimmig genehmigt.

Wahl Vorstand

Nach den nun genehmigten Statuten, wird der Vorstand neu für 4 Jahre gewählt. Die anwesenden Mitglieder des Vorstands treten in Ausstand und verlassen den Saal. Peter Mani führt die Wahl durch. Der Gesamtvorstand wird wiedergewählt. Bernhard Blum wird als Präsident bestätigt.

Wahl Tourenkommission

Da das Tourenwesen unsere Kernaufgabe ist, kommt der Tourenkommission eine systemrelevante Rolle zu. Ihre Mitglieder werden von der Hauptversammlung für 4 Jahre gewählt. Die sich zur Wiederwahl stellenden Mitglieder sind im Clubheft Nr. 140 aufgeführt. Als Chef des neu geschaffenen Ressorts «Klettern» hat sich Samuel Büchel im Clubheft Nr. 140 vorgestellt. Als Leiter dieses Ressorts bekommt er Einsitz in die Tourenkommission. Alle sich zur Wiederwahl stellenden Tourenkommissionsmitglieder und Samuel Büchel werden mit Applaus gewählt.

Wahl Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Der bisherige Revisor Peter Weibel stellt sich nicht mehr zur Wiederwahl. Bernhard verdankt ihn und übergibt ihm ein Präsent. Die Mitglieder der GPK werden von der Hauptversammlung für 4 Jahre gewählt. Beat Wyss kandidiert neu als GPK-Mitglied. Er hat sich im Clubheft Nr. 140 vorgestellt. Die weiteren Mitglieder sind der bisherige Ersatzrevisor Rolf Bullegato und die bisherige Revisorin Sabine Vogt. Sabine Vogt kandidiert nur für ein Jahr. Die Mitglieder der GPK werden mit Applaus gewählt.

Entlastung des Vorstands

Der Antrag zur Entlastung des Vorstands wird einstimmig genehmigt.

Zu Beginn der Ehrungen wird in einer Schweigeminute der 11 im Berichtsjahr verstorbenen Clubmitgliedern gedacht. Anschliessend ehrt der Präsident 59 Jubilare für 25 Jahre SAC-Mitgliedschaft mit dem Abzeichen mit Goldrand. 12 Mitglieder konnten für 40 Jahre Mitgliedschaft mit dem goldenen Abzeichen geehrt werden. 13 Jubilare erhielten für 50 Jahre Mitgliedschaft die Freimitgliedschaft, 5 Mitglieder wurden für 60 Jahre Mitgliedschaft und 2 Mitglieder für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Roland Meier, verantwortlich für das Ressorts «Mitgliederverwaltung», und Claudia Hauenstein, verantwortlich für das Ressort «Umwelt» treten zurück. Laura Mangold betreut bereits das Ressort «Mitgliederverwaltung». Wer sich für das Ressort «Umwelt» interessiert, kann sich gerne bei Bernhard Blum melden. Ebenso wird für den Bereich «Finanzen» ein neues Vorstandsmitglied gesucht.

Hans Hostettler bedankt sich bei den Hüttenwarten mit einem Präsent für ihre tolle Arbeit in unseren Hütten und bei den Mitgliedern, die immer wieder viele Stunden Frondienst leisten. Der Präsident bedankt sich bei Ursula Bartsch für die Organisation der Hauptversammlung.

Peter Mani dankt dem Vorstand und ganz besonders dem Präsidenten für seinen Einsatz.

Ursula Bartsch, Sekretariat

	31.12.2025	31.12.2024
Flüssige Mittel	386'878.84	208'066.54
AEK Thun (Fonds)	217'641.81	317'441.31
Rettungsstation Thun	14'753.20	19'088.40
BEKB JO / KiBe / FaBe	20'126.90	2'590.37
Debitoren	115'516.90	2'000.00
Aktive Rechnungsabgr.	0	470.00
Umlaufvermögen	754'917.65	549'656.62
Immobilien:		
Baltschiederklause	20'000.00	30'000.00
Biwak Stockhorn	4'000.00	6'000.00
Blüemlisalphütte	1'531'954.95	1'468'031.50
Gestelen	1'500.00	2'500.00
Sunnehüsi	500.00	700.00
Einr. + Inst.	2.00	2.00
Beteiligung Kletterwand Lachen	1.00	1.00
Wertberichtigung Umbau	- 1'335'632.67	- 1'223'755.77
Anlagevermögen	222'325.28	283'478.73
AKTIVEN	977'242.93	833'135.35
Kreditoren	73'737.65	77'872.85
Passive Rechnungsabgr.	10'076.30	3'728.95
Rückstellungen	84'413.45	14'413.45
Hypotheken	380'000.00	380'000.00
Fremdkapital	548'227.40	476'015.25
Eigenkapital	357'120.10	326'589.81
Gewinn / Verlust	71'895.43	30'530.29
Eigenkapital	429'015.53	357'120.10
PASSIVEN	977'242.93	833'135.35

Revidierte Version vom 12.03.2026

	ER 2024	ER 2025	Budget 2026
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	147'657	156'474	160'000
Freiwillige Spenden	14'413	13'680	2'000
Übrige Erträge	117	0	0
Einnahmen Hütten	219'149	279'994	280'600
TOTAL ERTRAG	381'336	450'148	442'600
Betriebsaufwand			
Aufwandsentschädigung	18'135	18'684	19'800
Kurse / Tourenwesen / Rettung	29'976	46'507	57'000
JO / KiBe / FaBe	32'616	7'464	28'000
Clubheft / Tourenprogramm	13'326	14'412	15'000
Rep.+ Unterhalt Hütten	33'729	42'478	37'400
Verbrauchsmaterial	9'242	7'047	9'900
Energieaufwand	1'123	1'970	1'500
Abgabe Hüttenfonds	43'716	54'542	55'750
Steuern / Versicherungen / Gebühren	6'025	34'166	35'140
Schuldzinsen	5'757	7'910	7'910
Büro- / Verwaltungsaufwand	15'899	12'286	10'830
Versammlungen / Vorträge	10'738	11'114	14'000
Werbung / Webseite	2'817	5'039	4'900
Verschiedenes	4'945	6'434	6'500
Jubiläum SAC Blüemlisalp 2024	23'284	0	0
Rückstellungen Hütten	14'413	70'000	70'000
MWST Revision 2023	22'141	0	0
TOTAL AUSGABEN	287'882	340'053	373'630
Cash Flow	93'454	110'095	68'970
Abschreibungen	62'924	38'200	37'200
Gewinn / Verlust	30'530	71'895	31'770

Revidierte Version vom 12.03.2026

REVISIONSBERICHT 2025

Sektion Blüemlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club de l'Alpe Suisse
Club Alpino Italiano
Club Alpino Sloveno



BERICHT DER REVISIONSSTELLE ÜBER DIE JAHRESRECHNUNG DER SEKTION BLÜEMLISALP DES SCHWEIZER ALPEN-CLUBS SAC

Als gewählte Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung - bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung - der SAC Sektion Blüemlisalp für das per 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen sowie Bericht zu erstatten.

Aufgrund der stichprobenweise vorgenommenen Prüfungen bestätigen wir, dass

- die Salden der Bestandskonten aus der Schlussbilanz nachgewiesen sind,
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Buchführung und Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Sektion.

Wir beantragen, die Jahresrechnung per 31. Dezember 2025 zu genehmigen.

Dem Kassier - Peter Feuz - danken wir nochmals für die langjährige, exakte und zuverlässige Führung der Finanzen.

Steffisburg, 12 März 2026

Der/die Revisor:in

Peter Wüthel

Sabine Vogt

Rolf Bullegato

Uf wiederluege...

Sechs Jahre lang war ich die Umweltverantwortliche der Sektion Blüemlisalp. Ich habe dieses Amt sehr gerne ausgeübt und durfte am jährlichen Austausch mit den Umweltverantwortlichen der anderen SAC-Sektionen viel Neues und Interessantes lernen. Ich versuchte euch die wichtigsten Informationen des Zentralvorstandes jeweils im Clubheftli weiterzugeben. Zudem durfte ich zusammen mit eurer Begleitung zwei Hüttentragete, einen Clean-Up und zwei Umweltexkursionen geniessen. Vielen Dank für eure Teilnahme. Ich habe noch mehr Ideen (vielleicht auch zu viele ;-)), habe aber gemerkt, dass ich meine Zeit mehr meiner Familie widmen möchte. Ich danke euch Allen für die tolle Zeit und werde sicher auch in Zukunft an der einen oder anderen Blüemlisalp-Veranstaltung teilnehmen. Meinem Nachfolger, Marcel, wünsche ich ein gutes Ankommen in diesem Amt und dass er auch viele tolle Begegnungen erleben kann wie ich. Alles Gute!

Bis bald und viel Spass in der Natur draussen wünscht euch

Claudia

Marcel Sutter, Neuer Umweltbeauftragter



Für den letzten Teil meiner naturwissenschaftlichen Ausbildung folgte ich mit 30 Jahren endlich dem Ruf der Berge und zog nach Davos. Dort verbrachte ich möglichst viel Zeit mit Skitouren, auf dem Bike oder auch mal mit leichten Hochtouren. Seit dem Umzug nach Thun vor knapp 20 Jahren nahm zwar die Zahl der Touren und Ausflüge in die Berge ab, nicht aber Freude und Begeisterung für die Natur und die Bergwelt. Beruflich setze ich mich seit Jahren bei verschiedenen Firmen im Nachhaltigkeitsmanagement ein. Gerne möchte ich mich auch beim SAC dafür engagieren, dass wir die Tiere, die Pflanzen und ihre Lebensräume immer besser wahrnehmen und verstehen, dann folgt der Respekt und der Wunsch, sie zu schützen, von alleine. So freue ich mich, jetzt auch im Auftrag der Umwelt, auf möglichst viele bereichernde Begegnungen und interessante Gespräche.

Ein paar Hintergründe zum Clubheft

Bereits die 141. Ausgabe des Clubhefts SAC Blüemlisalp hältst du in den Händen. Aber wie entsteht dieses Heft und wer steckt überhaupt dahinter?

Das Redaktionsteam ist ein Teil des Ressorts Kommunikation, welches unter der Leitung von Lara Saxenhofer steht. Unser Ziel ist, dass ihr drei Mal jährlich ein Clubheft mit spannenden Beiträgen und Neuigkeiten aus der Sektion in eurem Briefkasten findet.

Die Entstehung eines Hefts dauert rund drei bis vier Monate, wobei hier stets das Motto «Nach dem aktuellen Clubheft ist vor dem nächsten Clubheft» gilt.

Laufend werden Tourenberichte und andere Beiträge gesammelt und von Andreas redigiert. Einige Tourenleiter:innen kontaktiert Livia direkt, z. B. wenn eine Tour besonders spannend klingt oder ein Ort zum ersten Mal mit einer SAC-Gruppe besucht wird. Natürlich freuen wir uns auch über unerwartete Tourenberichte mit Fotos.

Ca. einen Monat vor dem Versand ist Redaktionsschluss und Elias macht sich an die Arbeit. Innerhalb von etwa einer Woche entsteht die erste Version des Clubhefts: Das Vorwort des Präsidenten macht den Anfang, danach folgen aktuelle Informationen aus der Sektion.

Nach einer weiteren Woche wird die erste Version des Hefts genau unter die Lupe genommen. Beat Straubhaar übernimmt das Korrektorat, der Vorstand prüft Inhalte wie Bilanz, Erfolgsrechnung und Protokolle.

Die Liste mit den Verbesserungen wird von Elias abgearbeitet und die neue Version von Livia nochmals durchgelesen. Im Idealfall ist dann alles in Ordnung, ansonsten wiederholt sich das Spiel aus Verbessern und Durchlesen so lange, bis alles passt. Schlussendlich erhält unsere Druckerei, die ILG AG in Wimmis, die finale Datei und sorgt dafür, dass die gedruckten Hefte dann auch mit der Post im richtigen Briefkasten landen. Die digitale Version wird von Daniel Kühni auf der Webseite aufgeschaltet und die Verfasser:innen der Tourenberichte erhalten ein kleines Dankeschön.

Elias Kratzer



Mit drei Clubhefts Verspätung stelle ich mich nun auch mal vor. Als ich das Ämtli als Layouter vor einem Jahr übernommen habe, war ich im letzten Lehrjahr als Mediamatiker. Seit dem Sommer 2025 habe ich das EFZ endlich in der Tasche. Im letzten halben Jahr habe ich die RS absolviert und bin nun wieder auf der Suche nach der nächsten beruflichen Herausforderung.

In Thun in eine Blüemlisalp-Familie geboren, habe ich fast alle Sommerferien meiner Kindheit in der Obergestelen verbracht. In meiner Freizeit spiele ich Trompete in einer Guggenmusik und leite eine Pfadigruppe. Wenn dann an einem Wochenende noch Zeit bleibt, bin ich so viel wie möglich draussen unterwegs. Dabei ist es egal, ob ich mit dem Gravelbike, den Ski, dem Snowboard oder einfach zu Fuss unterwegs bin.

Ich freue mich darauf, mit dem Team Redaktion zusammenzuarbeiten und Berichte mit wenig Text und vielen Fotos zu layouten.

Andreas Tschopp



Schon während des Studiums an der Universität Zürich bin ich in den Journalismus eingestiegen. Das war in den Achtzigerjahren, wo noch mit Schreibmaschine, Fax und Telex gearbeitet wurde. Aufgewachsen im Aargau, liess ich mich 1989 als frisch angestellter Redaktor bei der Berner Zeitung dann in Thun nieder. Im Redaktionsbüro direkt an der Aare beim Mühleplatz arbeitete ich zehn Jahre lang. In der Zeit habe ich mit meiner Frau, einer gebürtigen Polin, eine Familie gegründet und zwei Kinder grossgezogen.

Aus Rücksicht auf das schulische Wohlergehen der Nachkommen war ich in meiner weiteren journalistischen Laufbahn erst Wochenaufenthalter in der alten Heimat im Aargau und bin später nach Luzern zur Arbeit gependelt. An freien Wochenenden erkundete die Familie gerne die Berge im Oberland und angrenzenden Regionen. Diese Beziehung vertiefte sich während meiner freiberuflichen Tätigkeit immer mehr. Nach meiner Pensionierung möchte ich als Redaktor fürs SAC-Magazin nun beide Leidenschaften kombinieren.

Livia Lanz



Ich bin in Heimberg aufgewachsen und habe lange in Thun gewohnt. Aktuell bin ich im schönen Steffisburg in der Nähe der Zulg zu Hause.

Als Kundebetreuerin im Software-Bereich bin ich tagtäglich mit Menschen in Kontakt. Dabei berate und begleite ich Firmen bei der Einführung neuer ERP-Lösungen. Privat bin ich am liebsten draussen in den Bergen und der Natur unterwegs: Beim Wandern geniesse ich die frische Bergluft, mit dem Rennrad erkunde ich neue Gegenden, beim Klettern wird mein Mut und beim Laufen meine Ausdauer gefordert. Im letzten Winter habe ich zudem meine Schneeschuhe gegen Tourenski getauscht. Wenn's mal etwas ruhiger sein soll, lese ich gerne Krimis oder entspanne am und im schönen Thunersee.

Ich freue mich sehr, kann ich gemeinsam mit Lara, Elias und Andreas das Clubheft des SAC Blüemlisalp gestalten.

Im letzten Clubheft haben wir zur Teilnahme an der Onlineumfrage zur internen Kommunikation in unserer Sektion aufgerufen. Diesem Aufruf sind 78 Mitglieder gefolgt – herzlichen Dank für eure Teilnahme!

Die Umfrage zeigt, dass die Teilnehmenden mit der Information und dem Vereinsleben insgesamt zufrieden sind. Gleichzeitig wurden verschiedene Verbesserungspotenziale sichtbar, denen wir uns in den kommenden Monaten widmen möchten. Gerne fasse ich die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Rund 75 % der Teilnehmenden fühlen sich gut bis sehr gut über das Clubgeschehen informiert. 23 % beurteilen die Information mit «teils/teils», lediglich 2 % fühlen sich eher schlecht informiert.

Aktuell beziehen die Mitglieder ihre Informationen hauptsächlich über das Clubheft und die Webseite.

Für die zukünftige Kommunikation wünschen sich die Teilnehmenden Informationen insbesondere über folgende Kanäle (absteigend in der Reihenfolge der Anzahl Nennungen):

- Clubheft
- Online-Vereinsportal
- E-Mail/Newsletter
- Webseite

Die bevorzugte Informationsfrequenz liegt zwischen «einmal pro Quartal» (46 %) und «ca. einmal pro Monat» (40 %). Regelmässige Informationen wünschen sich die Mitglieder vor allem zu folgenden Themen:

- Termine und Veranstaltungen
- Tourenvorschläge
- Touren- und Jahresberichte
- Organisatorische Informationen
- Informationen aus dem Vorstand
- Persönliche Geschichten aus dem Verein
- Lernhäppchen von Bergführern

Eine offene Frage befasste sich mit möglichen Verbesserungen der internen Kommunikation. Nachfolgend ein Auszug der häufigsten Rückmeldungen:

- Porträts der Verantwortlichen sowie Vorstellung der verschiedenen Bereiche und Ressorts
- Regelmässige Informationen aus dem Vorstand
- Eine aktuellere und lebendigere Webseite
- Ein Newsletter
- Eine stärkere Nutzung digitaler Kommunikationskanäle
- Das Clubheft ausschliesslich in digitaler Form

Auch das Wohlbefinden in unserer Sektion wurde thematisiert. 89 % der Teilnehmenden fühlen sich in der Sektion wohl oder sehr wohl, 9 % beurteilen ihr Wohlbefinden als neutral und 2 % fühlen sich eher unwohl. Die genannten Gründe für dieses Unwohlsein sind grösstenteils persönlicher Natur und können von der Sektion nur bedingt beeinflusst werden. Mitglieder mit bereichs- oder ressortspezifischen Anliegen bitten wir, sich direkt an die zuständigen Verantwortlichen zu wenden.

Zum Schluss der Umfrage konnten weitere Wünsche und Anliegen eingebracht werden. Dazu gehörte folgendes

- Ein Marktplatz bzw. eine Pinnwand
- Eine Plattform oder ein Chat für Spontantouren

Besonders gefreut haben uns die zahlreichen positiven Rückmeldungen und die Wertschätzung für die Arbeit des Vorstandes. Herzlichen Dank dafür!

Wie geht es nun weiter?

Innerhalb des Bereichs Kommunikation haben Livia (neue Redaktorin des Clubhefts, Porträt in dieser Ausgabe) und ich eine Arbeitsgruppe gebildet. Gemeinsam werden wir die interne Kommunikation weiterentwickeln und die Erkenntnisse aus der Umfrage schrittweise umsetzen. Je nach Thema werden wir weitere Mitglieder beiziehen, insbesondere wenn technisches Fachwissen gefragt ist.

Die Umfrage hat auch verschiedene Wünsche und Anliegen aufgezeigt, die nicht direkt den Bereich Kommunikation betreffen. Diese werden wir an die zuständigen Ressorts beziehungsweise den Vorstand weitergeben, damit sie dort geprüft und, wo sinnvoll und möglich, weiterverfolgt werden können.

Weitere Wünsche, Ideen oder Anregungen nehmen wir jederzeit gerne unter kommunikation@sac-bluemlisalp.ch entgegen.

Nochmals herzlichen Dank an alle, die sich Zeit für die Umfrage genommen haben. Wir freuen uns darauf, die Kommunikation gemeinsam mit euch weiterzuentwickeln.

Herzlichst,
Lara

Ressort Inserate (per sofort)

Möchtest du dich in deiner Freizeit für unsere Sektion engagieren und unser Clubheft aktiv mitgestalten? Dann suchen wir genau dich als Ressortleiter*in der Inserateverwaltung.

Das bringst du mit

- Freude am Kontakt mit Menschen
- Überzeugendes Auftreten und keine Scheu vor dem Telefon
- Interesse an Werbung und Netzwerken
- Idealerweise ein berufliches Netzwerk im Grossraum Thun

Das sind deine Aufgaben

- Betreuung bestehender Inserenten
- Akquise neuer Inserate für unser Clubheft
- Rechnungstellung

Du hast das Telefon für die Akquise neuer Inserenten bereits in der Hand? Oder doch Fragezeichen im Kopf? Melde dich bei Lara Saxenhofer, Bereichsleitung Kommunikation, per Mail unter

kommunikation@sac-bluemlisalp.ch

Liebe Clubkameradin, lieber Clubkamerad

Hast ein spannendes Erlebnis am Berg, welches du an einer Monatsversammlung unserem Club im Rahmen eines Vortrages teilen möchtest? Oder eine Reise oder ein anderes Thema, welches in irgendeiner Form einen Bezug zur Vertikalen hat?

Dann melde dich doch bei Marc Trösch, Vizepräsident auf 078 949 80 77 oder marctroesch@bluewin.ch. Er freut sich über deine Kontaktaufnahme.

Ressort Finanzen (per sofort)

Zahlen sind dein Ding und du möchtest unsere Sektion mit deinem (buchhalterischen) Wissen unterstützen? Dann suchen wir genau dich als Bereichsleiter*in Finanzen.

Das bringst du mit

- Fachwissen im Rechnungswesen
- Verständnis für die gängigen Abrechnungsschritte in Vereinen
- Keine Angst vor Mehrwertsteuerabrechnungen

Das sind deine Aufgaben

- Du bist das Bindeglied zwischen unserem Treuhänder und unserer Sektion
- Regelmässiger Austausch mit dem Treuhandbüro
- Information des Vorstandes und der Sektion über vereinsspezifische Finanzthemen
- Teilnahme an der Revision

Du siehst in dir die perfekte Person für diese Aufgabe? Oder du hast dazu noch ein paar Fragen? Melde dich bei Bernhard Blum, Präsident und Finanzen a. i., per Mail unter

praesidium@sac-bluemlisalp.ch oder per Telefon an 079 263 77 16.

Bergsteiger-Bazar Bergsportmaterial aller Art Bergsportbekleidung

2. November 2026, 18.30 bis 19.30 Uhr
Jeweils vor der Monatsversammlung

Ort: Hotel Aare Thun

**Verkäufer melden sich bitte bis zwei Tage vorher
bei umwelt@sac-bluemlisalp.ch.**

Wer verschiedene Stücke verkaufen möchte, erhält eine Fläche.

Für Einzelstücke verwalten wir einen Tisch. Diese können – mit Preis etikettiert – bei uns abgegeben werden. Die Abrechnung, resp. das Abholen der Restware erfolgt um 19.20 Uhr.

Bitte nur gut erhaltene Kleidung und Material, das den aktuellen Sicherheitsstandards entspricht. Textiles Sicherungsmaterial darf nicht älter als fünf bis sechs Jahre sein.

Die Verantwortung dafür liegt beim Verkäufer.

Organisation: Marcel Sutter (Umwelt), Christina Lodderstaedt

Vorbeikommen, stöbern, nebenher über Bergtouren fachsimpeln,
Bekannte treffen, neue Kontakte knüpfen...

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!
Christina und Marcel



FaBe > Weekend in der Clubhütte Obergestelen

Am Samstag waren wir am Märlifels. Da habe ich mein erstes Mal Vorstieg geklettert. Das war sehr kuul. Zurück in der Hütte haben wir noch lange Carambole gespielt. Zum Znacht gab es Hamburger. Dann gingen alle ins Bett.

Am Sonntagmorgen gab es zum Morgenessen Zopf mit Apfelschnitzen und Banane. Den Zopf assen wir mit Ovo-Aufstrich und tranken dazu eine warme Schokolade. Nach dem Morgenessen spielten wir noch «Werwölflin». Danach mussten wir den Rucksack packen und uns mit Sonnencreme eincremen. Eine Gruppe ging an den See, die andere eine Mehrseillänge klettern. Ich wollte an den See. Wir mussten weit laufen zum Seebergsee, in dem es viele Frösche hat. Wir haben sie eingefangen und danach wieder freigelassen. Zurück bei der Hütte gingen wir in den Brunnen. Er war sehr kalt. Zum Nachtessen gabs Älplermagronen.

Zum Morgenessen am Montag gab es Cornflakes, warme Milch und Brot. Danach packten wir unsere Sachen: die Kleider in eine Tasche, die Klettersachen in den Rucksack. Wir putzten dann die Hütte und trugen alle Sachen hinaus. Fünf Leute holten die Sachen mit dem Auto ab, und wir gingen den langen Weg hoch bis zu einer Kreuzung, wo wir uns alle trafen. Etwas weiter oben kletterten wir alle nochmals, bevor wir nach Hause fuhren.

Liah Bregy



Klettern in der Felswand, Fotos: Lara Saxenhofer

Am besten gefiel mir der Sonntag. Wir machten da getrennte Gruppen. Eine ging an den Seebergsee, die anderen machten eine Mehrseillänge. Ich ging auf die Mehrseillänge. Da lernten wir zuerst abseilen. Danach ging es los. Die einen seilten von der Hälfte ab, und wir gingen auf den Gipfel. In der Hütte gab es zum Znacht leckere Älplermagronen. Es war ein grossartiges Wochenende in der Clubhütte.

Lenia Bregy



Das Schneefeld hinunter

KiBe > Skitourenweekend Lobhornhütte

Wir trafen uns am Samstag um 09.15 Uhr am Bahnhof Thun. Dann fuhren wir mit dem Zug, Bus und einer Gondel bis nach Sulwald. Von dort stiegen wir mit gefühlt 50 mal Ski ab- und wieder anziehen zur Lobhornhütte auf. Am Nachmittag gingen wir noch einen Kicker bauen und machten eine LVS-Übung. Zum Znacht gab es leckere Spaghetti.

Am Sonntag war das Wetter nicht so gut, als wir eine Skitour auf den Schärhubel machten. Der letzte Hang war sehr steil. Wir brauchten daher beim Aufstieg die Harscheisen. Bei den Spitzkehren halfen uns die beiden JO-ler Lücku und Lars. Der Schnee war «ziemlich wüst» zum Abfahren. Am Schluss fuhren wir sogar noch über Gras. Wir gelangten so aber bis zur Gondel für die Rückkehr nach Hause am Nachmittag.

Das Wochenende hat trotz des schlechten Schnees Spass gemacht! Mit dabei waren Malia, Luisa, Nora, Lumi, Merlin, Bastian und Nico sowie als Leiter: Lücku Mani, Lücku Indermühle und Lars Holzgang.

Nico Mani



Alle glücklich auf dem Schärhubel, Fotos: Lukas Mani



Kicker





Team Splitboard auf 2750 m ü. M., Foto: Thomas Jucker

Ende Februar zeigt sich der Winter doch noch einmal von seiner besten Seite. In den Tagen zuvor fiel reichlich Neuschnee, weshalb wir auf das ursprünglich geplante Ziel, die Senfspitze bei Fiesch, verzichten. Stattdessen steigen wir – die angrenzenden steilen Hänge grosszügig umgehend – von der Bergstation des Skillifts Talegga zum Tälligrat auf. Oben angekommen, eröffnet sich ein erster beeindruckender Blick über den grossen Aletschgletscher und hinüber zum Jungfraujoch, diesmal aus einer ganz anderen Perspektive als der von Thun gewohnten.

Es folgt die erste Abfahrt zum Märjelensee. Der feine Pulverschnee lässt die Snowboarder-Hezen höher schlagen. Weit und breit sind wir die einzigen Touren gänger, sodass man sich weit von der Zivilisation entfernt fühlt – obwohl wir das Skigebiet gerade erst verlassen haben. Der Märjelensee war im 19. Jahrhundert noch deutlich grösser. Er staute sich am Aletschgletscher, und seine Ausbrüche führten damals zu gefährdeten Überschwemmungen.

Vom See steigen wir nun nördlich über sanfte Hänge bis auf 2750 m ü. M. auf. Dabei fordert der viele Neuschnee seinen Tribut – nicht nur für den Erstspurenden, auch für die Folgenden ist es anstrengend. Doch die Mühe lohnt sich: Eine weitere traumhafte Abfahrt zurück zum See wartet auf uns, diesmal mit fantastischem Blick auf die hohen Walliser Berge im Süden.

Zurück beim See rüsten wir uns mit Stirnlampen aus. Nicht weil es bereits dunkel wäre, sondern weil nun der rund einen Kilometer lange Tunnel durch den Tälligrat bevorsteht. Ein wenig gruselig ist es schon – doch in der Gruppe geht's gut. Wer die vorab verschickte Karte nicht genau angeschaut hat, ist jetzt etwas überrascht, dass nochmals 300 Höhenmeter Aufstieg zurück ins Skigebiet bevorstehen. Doch die eindrucksvolle Landschaft macht alle Anstrengungen wett. Zurück am Ausgangspunkt erwartet uns zum Abschluss eine Abfahrt über die Pisten im warmen Spätnachmittagslicht.

Tolle Touren gspänli und optimale Verhältnisse machten diese Tour zu einem rundum gelungenen Abenteuer.

Thomas Jucker

An einem trüben Samstag reisten wir nach Graubünden. Unser erstes Tourenziel war der Bot Schischlet. Bereits im Postauto nach Tiefencastel wurden wir gefragt: Welche Touren gänger wagen sich bei grosser Lawinengefahr ins Gelände? In der Hitze des Gefechts beim Aussteigen blieben dann ein Paar Skischuhe im Bus. Weil es regnete (und nicht mehr alle Skischuhe hatten), führte der erste Stopp in die Bäckerei, wo Kaffee und Kuchen lockten. Danach reisten wir dann nach Savognin. Dort unternahmen wir bei Schneefall eine Tour zur Alp Tussagn am Fusse des Piz Mitgel.

Am Sonntag unternahmen wir im Pulverschnee und bei Sonnenschein eine Tour zum Piz Mez. Der Aufstieg durch das Val Nandro nach Radons und weiter über die sanften Hänge zum Gipfel war unsere Königtour.

Das Wetter und das Bulletin verlangten eine flexible Planung für unsere Tour vom Montag. Nach Diskussionen entschieden wir uns für eine Tour von Tinizong ins Val d'Err auf den Motta da Stregls. Dafür entschieden wir uns gegen 2.5 Stunden Aufstieg und für die teure Gipfelkarte. So konnten wir noch das Skigebiet kennenlernen. Ein gemütliches Raclette in der lauschigen Herberge rundete den Tag ab.

Wir danken Raoul für die umsichtige Tourenplanung trotz herausforderndem Bulletin und wechselhaften Wetterprognosen. Der erhoffte Sonnenschein kam leider erst auf der Heimreise.

Rahel Sievi



Gipfelfoto auf dem Piz Mez

Für unsere Abschluss tour auf den Piz Settember liess uns der Wetterbericht wieder auf Sonnenschein hoffen. Wir starteten aber unter einer geschlossenen Wolken decke. Die Sicht wurde rasch schlechter, und so entschieden wir uns auf der Alp Schmorras unser Tourenziel anzupassen. Wir peilten nun den sanfteren Gipfel des Tschanghl Ner an. Die Abfahrt im dichten Nebel und Nieselregen konnte unsere Stimmung nicht trüben.



Felsformationen am Piz Mez, Fotos: Rahel Sievi







Tag 1

Nachdem Plan A (das Studerhorn) und Plan B (Windegghütte) aufgrund von organisatorischen Hürden und vom vielen Neuschnee unmöglich waren, führte uns Fäbu ins wilde Monte-Rosa-Gebiet. 6 Abenteuerlustige, die lieber auf Skihochtouren gehen, anstatt von zu Hause aus Skitouren in bestem Pulverschnee zu machen. Nach langer Anreise mit Zugproblemen geht es mit einer Stunde Verspätung an der Station Trockener Steg los auf unsere Skihochtour. Nach kurzem Aufstieg genossen wir die erste Abfahrt über den unteren Theodulgletscher. Einen kurzen Teil der Abfahrt meistern wir wegen Spaltengefahr am Seil, ansonsten können wir die Abfahrt in vollen Zügen genießen. Unten angekommen, essen wir zu Mittag, bevor es gemütlich über den Gorner-Gletscher zur Monte-Rosa-Hütte geht. Aussen sehr modern, innen heimelig aus Holz fühlen wir uns sofort wohl und freuen uns auf die Touren der nächsten beiden Tage.



Ankunft und Ausblick auf der Cima di Jazzi



Gipfelfotografie auf Cima di Jazzi

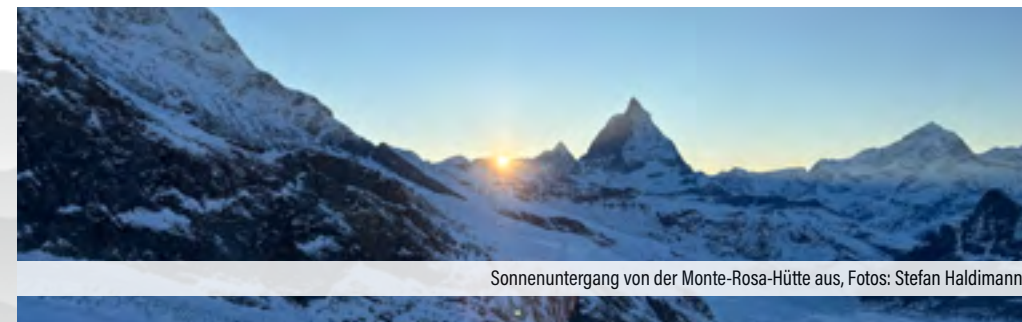


Start bei Monte-Rosa-Hütte

Tag 2

Nach dem Frühstück starteten wir warm eingepackt in Richtung Grenzgletscher. Es war nochmals richtig Winter mit Temperaturen von ca. -15 Grad und einen bisigen Bergwind. Den Aufstieg gingen wir in gemächlichem Tempo an, um die rund 1600 Meter in dieser Höhe alle bewältigen zu können. Vor eindrucklichen Bergen schlängeln wir uns in zwei Seilschaften durch wilde Gletscherlandschaften hoch Richtung Italien. Nach 5,5 Stunden erreichen wir das Piodenjoch. Hier binden wir unsere Skier auf und besteigen von Westen her die 4431 Meter hohe Parrotspitze. Der Aufschwung gelingt mühelos, über den Grat sind wir voll fokussiert und erreichen nach einer weiteren knappen Stunde den Gipfel. Bei immer noch eisigen Temperaturen und zunehmender Bise machen wir schnell unser Gipfelfoto.

Danach geht es weiter über den Grat nach Osten Richtung Signalkuppe. Der letzte Abstieg erweist sich als etwas steil. Wir entscheiden daher, fünf am Seil abzulassen und dass nur Fäbu den Abstieg zu Fuss macht. Durchs Ablassen kommen wir gut über den Bergschrund und können Fäbu von unten problemlos durch die heikle Stelle lotsen. Mit zittrigen Händen und mehr als leicht fröstelnd machen wir uns ans Umbauen für die Abfahrt. Teilweise am Seil fahren wir sicher und ohne Probleme zurück zur Monte-Rosa-Hütte.



Sonnenuntergang von der Monte-Rosa-Hütte aus, Fotos: Stefan Haldimann

Tag 3

Am dritten Tag ist das Wetter etwas durchgezogen, die letzten Prognosen lassen uns jedoch hoffen. So verlassen wir die Hütte Richtung Nordosten, wie die meisten anderen Gruppen. Bereits nach etwa 30 Minuten kommen wir zur Saaser-Licka, wo wir ein Felsband über einen Klettersteig zu queren haben. Da wir nachmittags eher spät unterwegs sind, ist der erwartete Stau der vielen Leute bereits vorbei, und so kommen wir flott durch den Klettersteig.

Über den Gorner-Gletscher schreiten wir stetig voran Richtung Tagesziel. Unterwegs kommen wir in ein dünnes Nebelband, was die Stimmung mystisch erscheinen lässt. Etwas erschöpft kommen wir kurz unter dem Gipfel über die Nebelgrenze und sehen endlich unser Tagesziel, die Cima di Jazzi. Die Sonne gibt uns den benötigten Schub für den Schlussaufstieg. Oben genießen wir ein atemberaubendes Panorama und einen wunderbaren Gipfelmoment. Trotz klirrender Kälte suchen wir uns eine windgeschützte Ecke und entspannen kurz beim Mittagessen.

Nach den ersten 200 Metern stellen wir um auf Abfahren am Seil und Nachfahren in der Spur. Wie erhofft wurde der Nebel aber nicht dichter, sondern löste sich immer weiter auf. So wir genossen den Rest der Abfahrt bei schönstem Wetter und guten Bedingungen.

Fazit: Wir, das heisst Fäbu, Sarah, Flo, 2x Tom und Stef, genossen drei herrliche Tage im Hochgebirge und waren überwältigt von all den Eindrücken. Vielen Dank Fäbu für die super Organisation und Durchführung der Tour!

Stefan Haldimann





Tag 1

Bei schönstem Wetter machten wir uns, vorläufig zu sechst, auf den langen Anfahrtsweg zum Glacier 3000. Die Aussichten auf die drei Tage waren sehr vielversprechend, zumal es zuvor am Wochenende noch reichlich Schnee gab. Allerdings lag dazwischen der Mittwoch mit so unglaublich starken Sturmböen, die zum Gondelunglück am Titlis führten und dem Schnee auch in unserer Region stark zusetzten. Aus dem Skigebiet heraus kurvten wir auf noch recht ansehnlichem Schnee zum Sanetschpass runter. Von da ging es weiter über den teils ausgeaperten Grat namens Arête de l'Arpille immer steiler hinauf zum Arpelistock auf 3036 m ü. M. Auf dem Gipfel genossen wir bei schönstem Wetter das fantastische Panorama.

Was danach kam, kann unter Spassfaktor 2-3 abgetan werden. Die Sturmböen vom vergangenen Mittwoch hatten aus dem Furggetäli eine wirre Bruchharsch-Landschaft vom übelsten gezimmert. Entsprechend waren wir alle heilfroh, als wir mit ein paar Stürzen gesund und verletzungsfrei in der Geltenhütte auf 2002 m ü. M. ankamen.

Tag 2

Nach einem stärkenden Frühstück macht sich unsere Gruppe von der Geltenhütte auf zum 3065 Meter hohen Geltenhorn. Der Plan ist, dieses zu überschreiten und durchs Südcouloir einige hundert Höhenmeter abzufahren, um danach über die Gältelücke wieder zu unserer Hütte zurückzukehren. Für die Abfahrt durchs Südcouloir erhoffen wir uns bei Sonnenschein eine schöne Sulzabfahrt.

Nach einem recht fröstelnden Start können wir nach rund einer Stunde eine kleine Brotzeit im wärmenden Sonnenlicht einnehmen. Da wir recht flott unterwegs sind und erst gegen 13.00 auf dem Gipfel sein wollen, haben wir genügend Zeit, damit uns Stefan in die Kunst der Spaltenbergung einweisen kann. Leider entwickelt sich das Wetter nicht so, wie es uns die Wetterfrösche am Morgen weiss machen wollten. Es zieht immer schneller und schneller zu. Als wir auf dem Gipfel ankommen, ist dieser bereits wolkenverhangen. Wir wollen bei diesen Bedingungen kein unnötiges Risiko eingehen, verzichten auf die Abfahrt über die Südflanke und fahren stattdessen über die Aufstiegsspur ab. Das Resultat ist eine Abfahrt durch Bruchharsch, Triebsschneeanisammlungen und teilweise etwas Pulver. Wahrlich keine einfachen Bedingungen. Nach der etwas ruppigen Abfahrt, die von zahlreichen Stürzen und Hinfallern begleitet wird, kommen wir wohlbehalten bei der Hütte an, wo Stefan mit uns auf dem Dachboden nochmals diverse Kniffe der Spaltenbergung vertieft.

Tag 3

Um 6.15 Uhr sitzt die siebenköpfige Gruppe bereits beim Frühstück. Über Nacht sind rund 20 cm Neuschnee gefallen – eigentlich beste Voraussetzungen. Doch plötzlich nimmt der Wind deutlich zu, sodass draussen der Schnee von den Tischen regelrecht weggeblasen wird. Mit dem aktualisierten Lawinenbulletin (von 2= auf 3-) ist schnell klar: Das Wildhorn bleibt heute aussen vor. Also wird nicht überstürzt gestartet, sondern erst einmal abgewartet, diskutiert und neu geplant. Bald steht der Plan: Richtung Arpelistock, mit dem Plateau als Vorziel, wo Rottal und Furggetäli zusammenlaufen.



Aufstieg auf der Seite der Arête de l'Arpille, Foto: Thomas Bachmann

Als der Schneefall nachlässt, der Wind jedoch weiterhin kräftig bläst, geht es um 09.00 Uhr los. Der Aufstieg führt durchs Furggetäli, im stellenweise 25–50 cm tiefen Neuschnee wird gespart. Schritt für Schritt arbeitet sich die Gruppe vor – der Wind bleibt ein ständiger Begleiter. Auf dem Plateau angekommen, wird die Situation erneut beurteilt. Die Lawinenlage bleibt aufgrund der starken Böen unberechenbar, weshalb der Entscheid fällt, die Felle abziehen und durchs Furggetäli zurück abzufahren.

Unterhalb des Plateaus passiert es dann: Ein Teilnehmer verdreht sich unglücklich das Knie. Ausgerechnet im schönsten Schnee, als wir es richtig zu geniessen begannen. Die Gruppe reagiert ruhig und eingespielt, weil am Vorabend genau das Thema Alarmierung der Rega diskutiert wurde. Dieses Wissen wird direkt angewendet bei der gezielten Alarmierung der Rega. So wird der Verletzte rasch und professionell abgeholt und versorgt. Vielen Dank den super Rettungsorganisationen!

Nach diesem Schrecken geht es weiter – mit neuem Fokus. Ein erneuter Aufstieg Richtung Grossi Witi folgt, bevor die verdiente Abfahrt nach Lauenen wartet. Einfach ist diese aber nicht: Der wechselnde Schnee fordert volle Aufmerksamkeit und macht die Abfahrt richtig anspruchsvoll. Am Ende erreicht die Gruppe hungrig, aber zufrieden Lauenen. Der Kiosk hat tatsächlich noch offen – perfektes Timing für einen kleinen Snack und ein alkoholfreies Bier.

Ein Tag und eine Tour, die einmal mehr zeigen: gute Entscheidungen, Flexibilität und ein starkes Team machen den Unterschied.

Thomas Bachmann





Aktive > Plan B: Skitour am Grindelgrat

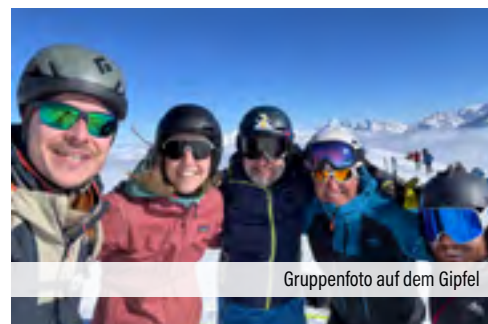
Ursprünglich war für den Samstag eine gemütliche Tour auf den Wildgärist geplant. Aufgrund der Wetter- und Schneesituation wurde kurzerhand umdisponiert und die Tour auf Sonntag mit besserem Wetter verschoben. Stattdessen fiel die Wahl auf den Grindelgrat ab der Schwarzwaldalp – eine Entscheidung, die sich noch lohnen sollte.

Die Anfahrt erforderte ab dem Gasthaus Zwirgi auf rund 1000m Schneeketten. Dabei stellte sich heraus, dass ein Fahrzeug zu kleine Ketten dabei hatte, die sich nach kurzer Zeit wieder lösten. So blieb nichts anderes übrig, als das Auto auf einem Parkplatz etwas oberhalb des Gasthauses stehen zu lassen. Zu fünft wurde es im verbleibenden Fahrzeug dann etwas eng bei der Weiterfahrt zur Schwarzwaldalp.

Von da aus gelang der Aufstieg Richtung Grindelgrat ohne Zwischenfälle und entpuppte sich als wahrer Genuss. Das Wetter besserte sich rasch, und der letzte Abschnitt fand bei strahlendem Sonnenschein statt – umgeben von eindrücklichen Nebelschwaden, die um die umliegenden Hänge und Gipfel zogen.



Der schöne Gipfelhang am Grindelgrat, Fotos: Dominik Schweizer



Gruppenfoto auf dem Gipfel

Am Grat angekommen, folgte nach dem Abfellen die ersehnte Abfahrt. Los ging es südwärts entlang der Aufstiegsspur zur Alp Grindel. «Bir Fäldmüür» entstand spontan die Idee, auf einen namenlosen Hang rechts des «Schottenrain» auszuweichen. Eine Entscheidung, die mit herrlichem Pulverschnee belohnt wurde. Etwas weiter unten, nach einem kurzen Snack in der Nähe der Brockhütte, ging es über die letzten Meter im bereits aufgeweichten Schnee zurück zum Auto. Unterwegs wurde noch das zuvor abgestellte Fahrzeug eingesammelt. Um den Hunger zu stillen, durfte im Restaurant Kaltenbrunnen ein wohlverdientes Haussandwich nicht fehlen.

Doch der Tag war noch nicht ganz zu Ende: Auf der Rückfahrt sorgte ein steckengebliebenes Fahrzeug in einer Kurve für eine unerwartete Zusatzaufgabe. Aufgrund der ausgefahrenen Spurrillen war ein Ausweichen kaum möglich. Kurzerhand wurden mit Schaufel und Bodenmatten die Rillen aufgefüllt und eine Umfahrung ermöglicht – Teamwork auch abseits der Tour. Ein Tag voller kleiner Abenteuer – auf der Strasse wie im Schnee. Ein grosses Dankeschön an Beni Flühmann für die tolle Alternative und den gelungenen Tag!

Dominik Schweizer

Aktive > Tourenleiter-Weiterbildung am Grossen Sankt Bernhard



Gruppenfoto der Tourenleiter-Weiterbildung, Foto: Raoul Baumann

Die zweitägige Tourenleiter-Weiterbildung am Grosser Sankt Bernhard ermöglichte eine praxisnahe Vertiefung zentraler Führungskompetenzen im Skitourenbereich. Am ersten Tag stand die Spuranlage bei eisiger Schneedecke im Fokus. Dabei wurden Techniken wie das präzise Ritzen der Spur sowie das gezielte Schlagen mit dem Pickel angewendet, um auch auf harter Oberfläche eine sichere und ökonomische Fortbewegung zu gewährleisten. Ergänzend wurden Sicherungstechniken für Gruppen behandelt. Im Aufstieg lag der Schwerpunkt auf seilgestützten Sicherungsmethoden, insbesondere dem Nachsichern und dem kontrollierten Abrutschen am Seil in exponierten Passagen. Zentrale Aspekte waren dabei die klare Organisation innerhalb der Gruppe, angepasste Abstände sowie eine situative Führungsweise.

Am zweiten Tag wurde aufgrund des schlechten Wetters zunächst eine vertiefende Theorieeinheit in der Hütte durchgeführt, mit Schwerpunkten auf Risikomanagement, Entscheidungsfindung und Lawinenkunde. Anschliessend erfolgte eine praktische Kameradenübung zur Rettung von Lawinenverschütteten, bei der insbesondere die Abläufe vom effizienten Ausschaukeln systematisch trainiert wurden. Insgesamt unterstrich die Weiterbildung die Bedeutung von präziser Technik, strukturierter Führung und routinierten Rettungsabläufen für die Sicherheit im winterlichen Gelände.

Florian Anthon

Dank der Organisation vom Winter Tourenchef durften 15 Tourenleitende unter der Leitung von Chäbe und Urbi am Grossen Sankt Bernhard ein Wochenende verbringen. Nicht nur, dass das Hospiz an sich schon eine besondere Atmosphäre bietet, die Tage wurden bereichert durch den Austausch mit den Mönchen, historische Filme, das Abendgebet und Morgen-Yoga (danke Päschi!).

Am Samstag durften wir bei schönem Wetter die FK-Inhalte draussen absolvieren, am Sonntag blieb Gruppe 1 aufgrund vom Wetter, einer gebrochenen Bindung und noch offenen Theorietemen überwiegend im Hospiz. Diese Gruppe hatte mit Chäbe das Thema Führung, dabei ging es um die Menschen, den Austausch mit und zwischen ihnen, um Lawinenkunde, Notfallkonzept mit dem Equipment dazu, und auch mit dem Seil durften wir etwas «umme mechä».

Besonders schön ist das Zusammenkommen mit dem Team der Tourenleitenden. Dieser Austausch mit Schwatzen, Zusammensein ist ein wertvoller Teil des Wochenendes, der am Abend genossen wurde. Herzlichen Dank für die Organisation und die Vermittlung der interessanten Inhalte. Einfach cool.

Elke Weinfurter





Aktive > Schneeschuhtouren zwischen Julier- und Albulapass

Tag 1: Anreise und Rundtour am Julier

Die Anreise führte uns auf den Julierpass (2284 m), wo wir uns im Ospizio La Veduta einquartierten. Zum Auftakt starteten wir am Nachmittag zu einer kurzen Eingetour. Perfekt, um sich an die Verhältnisse zu gewöhnen und ein erstes Gefühl für Schnee und Gelände zu bekommen. Bergführer Jürg Trummer führte uns Richtung Fuorcla Grevasalvas, unterwegs überquerten wir den Leg Grevasalvas.

Die Bedingungen waren anspruchsvoll, immer wieder brachen wir tief ein – teils bis hüfthoch. Zudem erinnerten Wummgeräusche an die Instabilität der Schneedecke. Das Wetter zeigte sich von der wechselhaften Seite, die Wolkendecke riss zeitweise auf und liess die Sonne durchblicken, später begleitete uns leichtes Schneetreiben inmitten einer eindrucksvollen Bergkulisse.

Tag 2: Vom Julierpass zur Chamanna Jenatsch

Beim Start um 740 Uhr sind schon viele Skitourengänger unterwegs. Das Val d'Agnel ist breit und Jürg legt die Spur so an, dass wir die 750 Höhenmeter zügig hinter uns bringen. Die paar Schleierwolken verziehen sich rasch und es ist nur noch «Grand bleu». Wir geniessen das grossartige Panorama mit den markanten Pizzo Badile und Pizzo Cengalo beim ausgedehnten Mittagsrast auf der Fuorcla d'Agnel (2982 m). Danach geht es bei frühlinghaften Temperaturen und nicht ganz einfachen Schneebedingungen zur Chamanna Jenatsch (2652 m). Aufgrund der Lawinengefahr sieht Jürg von der direkten Querung zur Hütte ab, wodurch er uns beim finalen Anstieg nochmals zu einigen Schweissausbrüchen verhilft. Auf der sonnigen Hütten Terrasse verbringen wir den restlichen Nachmittag und rekapitulieren die zurückgelegte Strecke von 10 Kilometern mit 920 Höhenmetern, wofür wir 7,5 Stunden benötigten.

Tag 3: Gipfeltour um Calderas

Nach einer überraschend ruhigen Nacht im vollen Schlafsaal gab es schon um 6.00 Uhr Frühstück. Um 6.45 Uhr sind bereits alle bereit und strotzen vor Tatendrang. Über Nacht verfestigte sich die Schneedecke, so dass es nur ganz zu Beginn der Gipfeltour zu einzelnen «Einsinkern» kommt. Mit der Höhe verbessern sich auch die Schneebedingungen.



Auf dem Leg Grevasalvas, Foto: Barbara Streit

Die Wettervorhersage hat uns eigentlich für den Vormittag gutes Wetter versprochen. Doch leider kommt die Front etwas früher. Der Wind frischt stark auf und die Wolken im Westen kommen näher. Darum entscheiden wir uns gegen den Gipfelsturm und für einen Rundgang auf dem Vadret Calderas. Einen kleinen Gipfel können wir dennoch erklimmen, den schön auf 3165 m ü. M. gelegenen «Piz Trummer». Auf dem Weg zurück zur Chamanna Jenatsch gibt es noch ein zweites Gipfelerlebnis mit dem «Piz Nädädra» auf immerhin 2961 m ü. M. Danach folgt noch der Abstieg zur Hütte, wo wir kurz nach Mittag eintreffen.

Den ganzen Nachmittag wird gegessen, getrunken und geplaudert. Dabei halten sich eher seichte Unterhaltung mit tiefgründigen Gesprächen in etwa die Waage. Es wird viel gelacht und diskutiert bis nach dem Nachtesen. Vor dem Schlafengehen kommt noch die grösste Herausforderung: Anhand der Belege soll jeder Teilnehmende seine Konsumation an beiden Tagen zusammenrechnen und den Betrag bezahlen. Als danach der Hüttenwart alle Beträge summiert und abrechnet, ist die Spannung und kurz darauf die Erleichterung gross, so dass alle beruhigt schlafen gehen können.

Tag 4: Von der Hütte hinab nach Spinas

Laut Briefing unseres Bergführers erwartet uns heute wetterbedingt eher ein trüber Tag mit einem längeren Abstieg durch schweren, nassen Schnee. Der Blick aus dem Fenster bestätigt leichten Schneefall, Bewölkung und Nebel. Nach einem feinen Morgenessen packen wir unsere Sachen und brechen um 6.50 Uhr auf zum Bahnhof Spinas. Wie in den letzten drei Tagen begleitet uns wieder schwerer, nasser und nicht tragender Schnee. Das wenig freundliche Wetter beeinträchtigt unsere Laune jedoch keineswegs. Wir plaudern und stapfen tapfer durch den Schneematsch. In der Kolonne legen unsere Kolleginnen und Kollegen die Spur; mit jedem fünften Schritt sinken sie bis zu etwa einem halben Meter ein. Insgesamt ist der Weg zwar kräfteaufwendend, aber gleichzeitig konditionsaufbauend. Nach fast fünf Stunden und einer Distanz von 14,36 km mit 76 m aufwärts und 912 m abwärts erreichen wir durchnässt oder durchgeschwitzt, aber glücklich den kleinen Bahnhof in Spinas.

Wir haben die vier Tage im Bündnerland sehr genossen. Die Planungen und Durchführungen der Tagestouren waren sehr gut, kompetent und immer an die Verhältnisse angepasst. Unser herzlicher Dank gilt Tourenleiterin Carla Jordi und Bergführer Jürg Trummer für ihr grosses Engagement.

Barbara Streit, Mathias Aeberhardt, Rolf Bullegato und Ursula Reust



Mittagsrast an der Fuorcla d'Agnel, Foto: Jürg Trummer



Im Aufstieg zur Fuorcla d'Agnel, Foto: Carla Jordi





Aktive > Kurs für Seilschaftsführer*innen im Diemtigtal

Bergsteigen kann man alleine, macht jedoch zu zweit oder in einer Gruppe viel mehr Spass und erhöht die Sicherheit ungemein. So wird denn auch Bergsteigen in SAC-Sektionen als Gruppenbergsteigen angeboten und durchgeführt. Dabei braucht es auf den Sektionstouren immer wieder Leute, die im alpinen Gelände in einer Gruppe eine Seilschaft führen können. Genau darum lernten wir an diesem Kurs die Grundlagen zur Führungstechnik, damit wir auf Sektionstouren unter einer Oberleitung eben eine Seilschaft übernehmen können.

In Zweiergruppen starteten wir die erste Übung, um einander zu vertrauen und zu spüren, was es heisst, jemanden zu führen bzw. sich führen zu lassen. Dabei schliesst eine Person die Augen und die andere führt mit Worten oder bloss mittels Berührungen. Im flachen, leicht unebenen, steinigem sowie felsigem und absturzgefährdetem Gebiet, wo gute Sicherung erforderlich ist, erlernten, übten und festigten wir die fünf Schritte, die da sind:

- gemeinsames Gehen am Seil kurzen (ca. 6-8m) in einfachem Gelände.
- eine kurze Kletterpartie, wo beide Hände benötigt werden. am kurzen, offenen Seil, wobei Rutscher eines 70-120 kg schweren Nachsteigers gehalten werden können.
- Mikroseillängen: im exponierten, nicht allzu schwierigen Gelände. 15-20 m offenes Seil. Die Haltekraft sollte dabei für Stürze und Pendler ausreichen.
- gemeinsames Klettern mit gestrecktem Seil über einen flachen, gezackten Grat bei 8-20 m Seillänge; im ansteigenden Gelände sollte dabei mittels Rücklaufsicherung ein Absturz der Seilschaft verhindert werden können.
- mit ganzer Seillänge sichern in schwierigem, anhaltend steilem Gelände. So werden Stürze der Vor- und Nachsteiger gesichert.

Danke, Lukas und Matthias, für die lehrreichen Stunden im Gelände, den Aperó mit heimischen Produkten und das einfache, aber sehr leckere Abendessen in der Obergestelenhütte des SAC-Blümlisalp im Diemtigtal. Sie liegt am Fuss des Niederhorns auf 1800 m ü. M. Wir haben dort einen gemütlichen Abend und eine ruhige Nacht verbracht, als wir allein zu Besuch waren. Das Frühstück wurde da um 7.00 Uhr wiederum vor allem von den beiden Bergführern vorbereitet.



Führen mit Berührung und Sprache, Foto: Lukas Mani

Er war ein rundum zufriedenes Wochenende, auch wenn uns am Abend, als wir schon in der Hütte waren, noch eine Schlechtwetterfront mit Hagel erreichte. Am zweiten Tag wurde alles etwas vertieft, wir übten zudem noch, das Gehen am Seil im Schnee und kletterten MSL am Felsen mit anschliessendem Abseilen. Nach Reinigung der SAC-Hütte wurde die rund 45-minütige Wanderung zu den Fahrzeugen in Angriff genommen. Gerne verbringen wir wieder einmal so ein tolles Wochenende!

Mägi Herren

Aktive > Grundkurs Orientierung mit Karte und Kompass

Am Samstagmorgen trafen wir uns beim Kurhaus Grimmelalp. Beim Kaffee lernten wir uns gegenseitig kennen, und Jörg erklärte uns das Programm der beiden Tage. Da Samstag die besseren Wetteraussichten bereithielt, wurden die Tourenziele kurzfristig getauscht und wurde die grössere Anwendungstour vorgezogen.

Nach einem ersten Theorieblock über Azimut einzeichnen, Distanzen ausmessen und Tourenplanung ab Karte fuhren wir in den Fildrich. Ab dem Parkplatz folgten wir erst der Forststrasse und einem Wanderweg, bevor die eigentliche Herausforderung begann: Querfeldein, teils steil aufwärts, aber immer in die angepeilte Richtung gehen. Schlussendlich trafen wir alle in der Nähe der gewünschten Alphütte ein. Zur Überraschung packte Jörg alkoholfreie Biere aus dem Simmental aus.

Bei der Mittagsrast bestimmten wir die umliegenden Gipfel und frischten Geografie- und Ortskenntnisse auf. Der Abstieg führte uns über den Forstweg zur neuen Alphütte, von dort nach einer Bachüberquerung zurück zum Auto.

Am Abend verwöhnte uns das Hotel Grimmelalp mit Pasta, diversen Saucen und einem reichhaltigen Salatbuffet. Die Gastfreundschaft war herzlich und die Stimmung am Tisch entsprechend gemütlich.

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet folgte am Sonntag ein weiterer Theorieblock zu Kartenverständnis, Höhenlinienlesen und Geländebeurteilung. Dann starteten wir unsere Tour vor der Hütte. Jörg hatte bereits angekündigt, dass uns am Ziel etwas Besonderes erwarte. Auch heute übernahm abwechselnd eine andere Teilnehmerin die Gruppenführung.

Wir querten eine steile Matte, kämpften uns durchs Dickicht im Wald und folgten konsequent unseren markierten Orientierungspunkten. Am Ziel gab es dann eine Sensation: die grösste Fichte der Schweiz (Fuchstanne). Bei einer kurzen Pause bestaunten wir dieses eindrucksvolle Naturwunder. Auf dem Rückweg übten wir ein weiteres Mal das Einmitten anhand zweier Fixpunkte.

Zurück im Kurhaus gab es Kaffee, eine Einführung in digitale Navigationshilfen und Wetter-Apps sowie eine abschliessende Feedbackrunde. Fazit: Ein rundum gelungener Kurs mit praxisnahen Übungen, spannenden Erklärungen und einer sehr sympathischen Gruppe.

Livia Lanz



Standortbestimmung mit Karte und Kompass, Foto: Livia Lanz





Aktive > Gemeinsam hoch hinaus beim abendlichen Klettertraining

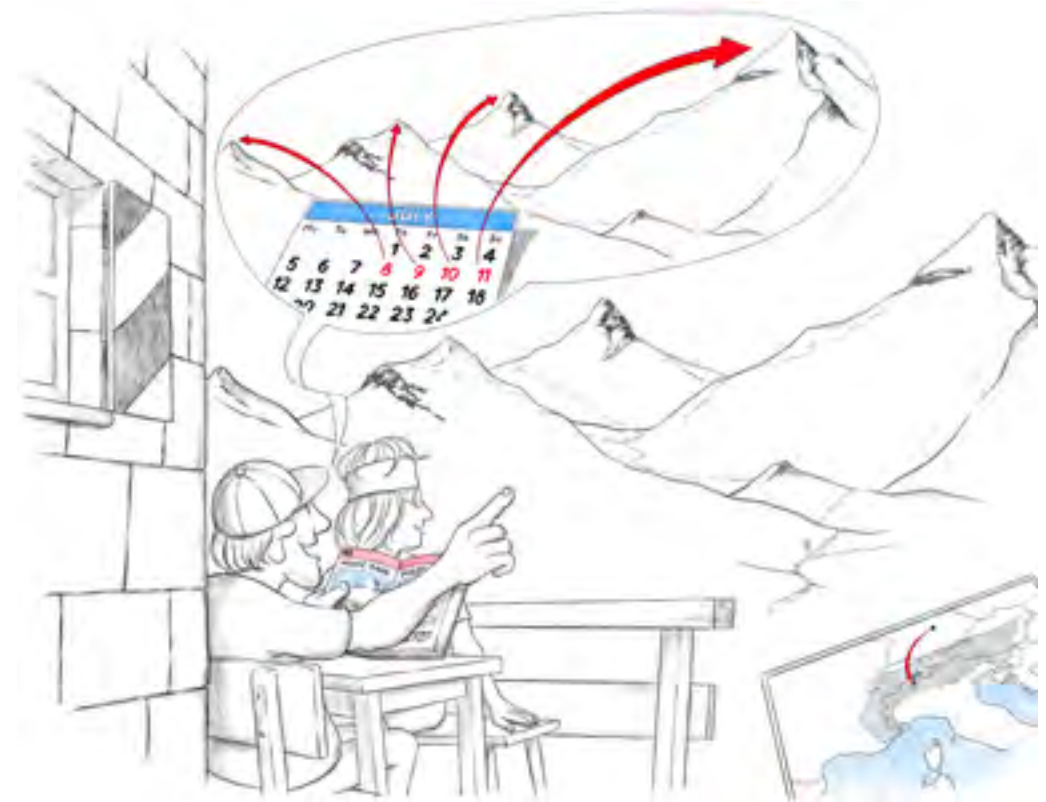
Unter diesem Motto trifft sich jeden Donnerstagabend eine Gruppe kletterbegeisterter Leute, um gemeinsam den Feierabend am Fels oder in der Halle zu verbringen. Geleitet werden die Trainings von Kevin, Lieveke, Raoul und Samuel, unterstützt von weiteren SAC-Tourenleitern.

Jeder Kletterabend beginnt mit einem kurzen, gemeinsamen Aufwärmen und widmet sich einem spezifischen Thema, wie etwa dem sicheren Stehen, dem Partnercheck oder verschiedenen Klettertechniken. Wenn die Tage wieder länger werden, zieht es die Gruppe oft an die Felsen rund um Wimmis. Zwischen Kuhgebimmel, Bachrauschen und gelegentlichem Mückensummen wird draussen geklettert, gelacht und die schöne Atmosphäre genossen. Besonders idyllisch wird die Stimmung, wenn die Sonne tief über den Berggipfeln steht und sich der Blick ins Simmental öffnet.

In den Wintermonaten trifft sich die Truppe meist im Klettertreff in Thun. Ab und zu steht auch das Orbit in Wilderswil auf dem Programm, wo geklettert und gebouldert werden kann. Das Leiterteam überlegt sich immer mal wieder besondere Aufgaben wie Kletterlotto oder Ostereiersuchen und gestaltet so die Abende abwechslungsreich.

Herzlichen Dank an das Leiterteam für euren Einsatz, eure Ratschläge, eure Tipps & Tricks, für euren Humor und einfach für die positive Energie, die ihr jeden Donnerstag mitbringt.

Marcella Erb



Klettern am Alpbach, Foto: Manuel Schmidlin

SEHKULTUR

SEIT 1887

Vereinssponsoring*:
10% Ihrer Einkaufssumme fliessen in die Vereinskasse.

* Für Mitglieder SAC Blüemlisalp. Mitgliedschaft erwähnen.

Termin buchen

VOLZ.CH

THUN

VOLZ



Senioren > Skitourenwoche der Senioren im Sertig

Vom 8. bis 14. März durften wir im wunderschönen Sertigtal bei Davos unsere Spuren in den Schnee zeichnen. Wir waren eine beeindruckende Truppe: 23 Teilnehmende, irgendwo zwischen jugendlichen 45 und beneidenswert fitten 80 Jahren.

Angereist wurde standesgemäss aus allen Himmelsrichtungen – per ÖV, PW und vermutlich mit der einen oder anderen «Ich-hoff-ich-hab-nichts-vergessen»-Checkliste im Kopf. Unter der souveränen Führung unserer zwei Bergführer Lukas und Christoph ging es dann täglich hinaus in eine Bilderbuch-Winterlandschaft.

Das Wetter war fast schon unverschämt gut – strahlender Sonnenschein, als hätte jemand ihn bestellt. Nur der Donnerstag meinte, er müsse etwas Abwechslung reinbringen. Aber selbst der wurde elegant umfunktioniert: mit der Standseilbahn zur Schatzalp, weiter per Sessel zur Strelaalp und dann Richtung Chörbschhorn – ein bisschen Komfort muss ja sein. Dazu gab es noch Kaffee und Kuchen bei einer Holländerin auf der Stafelalp.

Im Verlauf der Woche haben wir Gipfel und Furggen in allen Variationen besucht: Tällihorn, Riner Furgga, Bergüner Furgga bis Sertigpass, das Chörbschhorn und als krönender Abschluss das Plattatälli mit perfektem Sulzschnee – Skifahrerherz, was willst du mehr!

Es wurde nicht nur aufgestiegen, sondern auch genossen – vor allem bei den Abfahrten, wenn der Ski genau das machte, was er sollte. Und nach den Touren begann der zweite wichtige Teil des Tages: die Regeneration! Die Jacuzzis in den Superior-Zimmern wurden ausgiebig getestet. Der Muskelkater hatte da kaum eine Chance.

Kulinarisch wurden wir ebenfalls verwöhnt: Jeden Abend ein hervorragendes Menü, zubereitet von einem Metzger, Koch und Schwinger-Eidgenossen – eine Kombination, die offensichtlich unschlagbar ist. Und wer danach noch nicht genug hatte, traf sich an der Bar. Dort wurde bei einem Glas Wein oder Bier das «Bergsteigerlatein» gepflegt, wobei die Höhenmeter, die Steilheit der Hänge und die Geschwindigkeit der Abfahrten im Laufe des Abends... sagen wir mal... leicht zunahm.

Fazit: Das war eine rundum gelungene Woche mit viel Sonne, grossartigen Touren, guter Gesellschaft und genau der richtigen Portion Humor. Genauso, wie man sich eine Senioren-Skitourenwoche wünscht. Dafür gebührt ein herzlicher Dank den zwei umsichtigen und umgänglichen Bergführern Christoph und Lukas. Kurz gesagt: Wir kommen nächstes Jahr wieder.

Lothar Matter



Gruppenbild der Tourengruppe

Senioren > Frühlingswanderung der Senioren im Baselbiet

Weil für Sonntag Regen angekündigt war, wurde die Wanderung auf Samstag vorverlegt und wurde so zum perfekten Kirschbluescht-Wandertag im Kanton Baselland. Der Start erfolgte in Bubendorf. Gut gelaunt machte sich die Gruppe bei herrlichem Frühlingswetter auf den Weg. Über den Mureberg und die Witweiden führte die Route vorbei an alten, knorrigen Eichen – die ältesten von ihnen sind rund 520 Jahre alt – in Richtung Schloss Wildenstein.

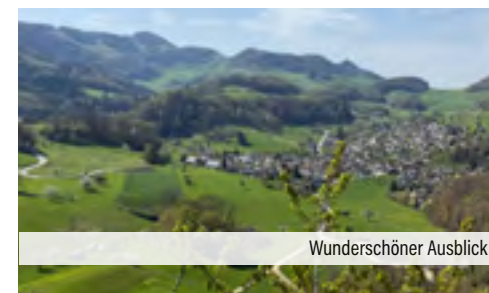


Schloss Wildenstein

Weiter ging es am Sormattfall und dem Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Arxhof vorbei bis nach Titterten. Die zahlreichen blühenden Obstbäume boten unterwegs eine wahre Augenweide. Die wohlverdiente Mittagspause genoss die Gruppe am Waldrand mit Blick auf die sanft hügelige, üppig blühende Landschaft. Anschliessend führte der Weg durch den engen, dunklen und moosbewachsenen Flüeggraben hinauf zur Burgruine Rifenstein.



Gruppenfoto, Fotos: Therese Aeberhard



Wunderschöner Ausblick

Den gemütlichen Abschluss fand die Frühlingswanderung auf der Restaurantterrasse am Tagesziel in Reigoldswil. Bei einem kühlen Bier, Most oder Kaffee und ein paar Chips liessen Rosette, Fritz, Werner, Thomas, Markus, Peter, Maria, Tourenleiterin Stefanie und die Verfasserin den gelungenen Tag entspannt ausklingen.

Therese Aeberhard



Kirschbäume im Löwenzahnmeer



Senioren > Gorge de Biaufond Doubs



Die Wandergruppe unterwegs in Jurawäldern...

Die Eiseiligen wollten sich dieses Jahr wieder mal voll in Szene setzen Mitte Mai. Trotzdem fanden sich zehn Wanderfreudige ein zur dreitägigen Tour am Doubs und hofften auf erlebnisreiche Tage.

Am ersten Tag starteten wir in Les Brenets bei leichtem Regen. Nach einer halben Stunde konnten wir die Regenkücher versorgen, zwischendurch zeigte sich sogar die Sonne. Der Saut du Doubs zeigte sich mit viel Wasser sehr eindrücklich, aber auch das satte Frühlingsgrün der Wälder war erfrischend. Nach dem Picknick am Flussufer bei Sonnenschein ging es weiter den steilen, vielfältig geformten Kalksteinfelsen entlang, bevor wir steil hinauf nach Les Planchettes stiegen. Gerade rechtzeitig erreichten wir den letzten Bus am Nachmittag. Mit vielen Eindrücken brachte uns die Jurabahn zum Jura Resort in Saignelegier. Eine empfehlenswerte Unterkunft mit gutem Essen.

Der zweite Tag zeigte sich wolkenverhangen, doch auch heute zeigte sich Petrus gnädig und bescherte uns nur eine halbe Stunde mit leichtem Regen. Wir fuhren zuerst mit dem Zug zur Station Combe Tabeillon, wo die Jurabahn eine Spitzkehre vollführt. Dem Bach entlang aufwärts wanderten wir durch eine sattgrüne Vegetation. Seit dem 16. Jahrhundert wurde der Bach intensiv genutzt, um Mühlen und Sägereien zu betreiben. Heute ist davon nur noch ein grosses Wasserrad und ein Gebäude zu sehen. Um den Weiterbetrieb der Anlagen während der Trockenzeit zu ermöglichen, wurden mit Dämmen kleine Seen als Wasserreserven gestaut. Heute sind das sehr schöne Naturreservate. Nach zwei Stunden erreichten wir die Hochebene mit typischen Juraweiden und kräftigen Tannen. Zufrieden trafen wir bei unserer bekannten Unterkunft ein und freuten uns auf das leckere Abendessen.

Trotz der recht guten Wettervorhersage für Samstag sah es am morgen anders aus. Es schneite wie im tiefsten Winter. Gemäss Regenradar sollte der Spuk um 11 Uhr aber vorbei sein. Als wir mit Bahn und Bus den Ausgangspunkt Biaufond Douane kurz zuvor erreichten, hatte der Niederschlag tatsächlich aufgehört, und wir kamen ohne Regen durch den Tag. Ein schön angelegter Weg mit vielen Brücken und Stiegen führt die Schlucht hinauf in einem Wald mit viel totem Holz und moosüberwachsenen Baumgerippen. Die Einheimischen nennen die Schlucht auch Gorge des morts, führt der Aufstieg doch über sechs steile Metalleitern. Alle haben diese «Todesleitern» bravourös ohne Hilfsmittel gemeistert. Wir sind der Meinung, dass die Combe de Biaufond die eindrücklichste, schönste und wildeste Schlucht im Jura ist. Nach dem Picknick ging es weiter zum Endziel Les Bois. Unterwegs wurden wir beim Maison Rouge von vielen Pferden begrüsst.

Ich danke den zehn gut gelaunten Teilnehmerinnen und Teilnehmern fürs Mitwandern. Es war wunderschön mit euch an den drei eindrücklichen Tagen. Alle haben bei den kurzfristig, wetterbedingten Planungsänderungen spontan und motiviert mitgemacht.

Fritz Zbinden



...und entlang eindrücklicher Felswände, Fotos: Stefanie Fuhrer

Senioren > Goldauer Bergsturz



Frauenschuhe am Wegrand

Die Wanderung beginnt in Arth-Goldau. Nach einer flachen Aufwärmstrecke biegen wir ein in die Bergsturzspur und steigen bergan durch den wunderschön urtümlichen Schuttwald. Schon bald erblicken wir erste weisse Waldvögelein, Vogel-Nestwurz und Frauenschuhe, oft direkt neben dem Weg. Da wird ausgiebig fotografiert. Peter Brechbühl erzählt uns im Laufe des Tages viel Interessantes zu den verschiedenen Orchideen und auch zu anderen Pflanzen. Bei Punkt 930 m steigen wir weiter hoch bis wir den von Lisa vorgesehenen Mittagstisch auf rund 1100 m erreichen.



Gruppenbild bei Pause im Abstieg, Fotos: Stefanie Fuhrer

Sie erklärt uns, wie es zum gewaltigen Bergsturz am 2. September 1806 kam, wobei 40 Mio. Kubikmeter Material ins Tal donnerten, was vielen Menschen das Leben kostete. Das Gelände ist mit zum Teil enormen Gesteinsbrocken übersät. Da der Bewuchs auf dieser Höhe geringer ist, können wir eine tolle Aussicht geniessen. Der Abstieg bringt uns wieder auf die Bergsturzspur und weiter zurück nach Arth-Goldau. Nach einem feinen Kaffee mit Dessert fahren wir zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken aus der für einige Teilnehmer unbekannten Gegend nach Hause.

Lisa, vielen Dank für diesen schönen, blumenreichen und interessanten Wandertag.

Stefanie Fuhrer



Ausblick auf den Lauerzersee und die Urner Berge





Kurzwandern > Moorwanderung zur Einsiedelei Magdalena



Im Düdingermoos

Bei guten Wetterbedingungen machten wir uns auf zur Wanderung der «Sechs Mösern - Einsiedelei Magdalena und zurück nach Düdingen». Der «Botanische Pfad» war nicht nur ein Naturgenuss, sondern auch sehr angenehm zu gehen, da er mit Holzschnitzel ausgelegt ist. Die Naturschönheiten, die Ruhe, die Seelein und das Zwitschern der Vögel, die Eichhörnchen, Schmetterlinge und Schnecken verlangten immer wieder unsere Aufmerksamkeit.

Nach zwei Drittel der Rundstrecke erreichten wir die Einsiedelei Magdalena am Schiffenen Stausee. Die auf 120 m im Fels ausgehölte Einsiedelei mit diversen Räumen und Gängen wurde hauptsächlich von zwei Einsiedlern in den Jahren 1680 bis 1708 erstellt. Der wellenartig geformte Sandsteinboden besteht aus fossilen Sanddünen, die vor rund 20 Mio. Jahren endstanden. An diesem Kraftort genossen wir auch unser mitgebrachtes Picknick und nahmen anschliessend den Weg nach Düdingen unter die Füsse. Ein Kaffeehalt in Garmiswil gab die Möglichkeit, nochmals den Tag Revue passieren zu lassen.

Silvia Pecka



Unterwegs im Chiemiwald, Fotos: Silvia Pecka



Gipfelbestimmung im Gelände, Foto: Jörg Hehlen, Grundkurs Orientierung mit Karte und Kompass, Tourenbericht auf Seite 33



› Neuigkeiten aus dem Weber Verlag

Kraxel- und Gratklettertouren für Genusskletternde und routinierte Seilschaften



Im neuen SAC-Kletterführer präsentiert die Bergführerin Annina Reber 34 Kraxel- und Gratklettertouren in der ganzen Schweiz. Im Mittelpunkt steht das Erlebnis: vielfältige Landschaften, tolle Ausblicke und natürlich die Freude am Klettern. Entspannte Touren für den Einstieg, abwechslungsreiche Routen zum Weiterkommen bis zu Unternehmungen für routinierte Seilschaften – der SAC-Führer wird ein breites Kletterpublikum inspirieren. Die ausführlich bebilderten Routenbeschreibungen sind in dieser Form einzigartig.

Für den neuen SAC-Kletterführer «Erlebnis Gratklettern» hat Annina Reber eine Auswahl an äusserst attraktiven Gratklettertouren zusammengestellt. Dabei profitierte sie von Ihrer grossen Erfahrung als Bergführerin. Annina führt uns zu den abwechslungsreichen Graten des Juras, in den Voralpen- und Hochgebirgskalk im Berner Oberland, an die griffigen Granitzacken in der Zentralschweiz, zu eindrucksvollen Überschreitungen der Ostschweiz und auf 3000er-Gipfel in den Walliser Alpen.

Das grosse Plus des neuen SAC-Kletterführers: Alle Touren sind sehr ausführlich bebildert. Damit werden die Wegfindung und das Einschätzen der Schlüsselstellen perfekt unterstützt. So sind zum Beispiel Abseilstellen und Notausstiege in den Fotos eingezeichnet. Die praktischen Hinweise zu den Begehungszeiten (Zustieg, Kletterei, Abstieg), zur idealen Jahreszeit, zur Absicherung und zur Ausrüstung komplettieren die detaillierte Darstellung. Für die Orientierung im Gelände können die GPS-Tracks per QR-Code heruntergeladen werden. Auch ein Link zum SAC-Tourenportal sowie eine Übersichtskarte sind Teil der optimal aufgebauten Tourenbeschreibungen.

Die Ausgangspunkte zu den Touren sind alle mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Zu- und Abstiege sind mit überschaubarem Kraftaufwand möglich und führen nie über Gletscher. Die Schwierigkeiten bewegen sich zwischen dem II. und dem IV. Klettergrad respektive WS (wenig schwierig) bis ZS (ziemlich schwierig) nach Berg- und Hochtourenskala des SAC. Ob Gratkletter-Neulinge oder effizient hantierende Seilschaften – der neue SAC-Kletterführer «Erlebnis Gratklettern» spricht ein breites Publikum an.

Informationen zum Buch

Routenauswahl, Text, Bilder: Annina Reber

328 Seiten, 288 Farbfotos, 34 Routenkarten, 1 grosse Übersichtskarte, Softcover 14,8 x 21,0 cm

1. Auflage 2026 (Erscheinung anfangs Juni)

ISBN 978-3-85902-511-0

Empfohlener Verkaufspreis CHF 64.–

Erhältlich in Buchhandlungen und Bergsportgeschäften sowie online.
Coverdaten und Bilder aus dem Inhalt auf Anfrage.

Kontakt Weber Verlag für weitere Auskünfte

WEBER VERLAG AG

Andreas Mathyer, Bereichsleiter SAC Verlag

Gwattstrasse 144, 3645 Thun/Gwatt

Telefon 033 334 50 49, a.mathyer@weberverlag.ch oder Alain Diezig, a.diezig@weberverlag.ch

Der SAC Verlag ist seit dem 1.1.2022 als eigenständiger Verlag Teil der Weber Verlag AG.


DANKE
für 200 Jahre

Mehr erfahren:

aekbank.ch/200

AEK
BANK 1826



Seilhandling üben am Felsen, Foto: Lukas Mani Kurs für Seilschaftsführer*innen, Tourenbericht auf Seite 32



Foto: Lara Saxenhofer



Alles für deine Sommertouren
auf baechli-bergsport.ch



Filiale Bern Waldhöhweg 1, 3013 Bern-Breitenrain
Filiale Thun Gewerbstrasse 6, 3600 Thun

